

Das 30jährige Institut für Tiersystematik der Loránd Eötvös Universität, Budapest

1934/35 — 1964/65

Bis zum Jahre 1934 besaß die Zoologie an der Budapester Universität nur einen Lehrstuhl, u. zw. das „Institut für allgemeine Zoologie und vergleichende Anatomie“.

Am 18. Juli 1934 wurden von der ungarischen Regierung zwei Professoren für die Zoologie ernannt: Dr. GÉZA ENTZ für allgemeine Zoologie und Dr. ENDRE DUDICH für Tiersystematik. Von da an wurde es ermöglicht, auch für die Tiersystematik ein Heim an der Budapester Universität zu errichten.

Der Ministerialerlaß 20.214/1935 vom 27. März 1935 genehmigte die Aufstellung des neuen Institutes. Durch die rationelle Zweiteilung des alten, einheitlichen Institutes wurden dem neuen Lehrstuhl die nötigsten Lokalitäten und das systematische Museum zur Verfügung gestellt.

Das Institut besaß 6 Räume (5 Arbeitszimmer und 1 Laboratorium) und ein großes Museum, welche im VIII. Bezirk auf dem Múzeum körút 4/a untergebracht waren. Der Vortragssaal gehörte beiden Instituten an. Das Personal des Lehrstuhles war vorerst äußerst bescheiden:

Prof. Dr. ENDRE DUDICH, Direktor des Institutes, korr. Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Inhaber des Bugát-Preises und Margó-Preises der Ungarischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft,

Dr. ADORJÁN KESSELYÁK, Assistent,
LAJOS SZALAY, Hilfsarbeiter.

Dem neuen Direktor wurde die Einrichtung und adaptierte Ausrüstung des neuen Institutes für Unterricht und Forschung zur Aufgabe gestellt. Mit der weitgehenden Unterstützung der Universität und des Unterrichtsministeriums wurde diesen Verpflichtungen im Laufe eines Jahrzehntes, auch den Kriegsverhältnissen zu trotz, mehr oder weniger genüge getan.

Im Frühling des Jahres 1945 wurde das Museum durch einen schweren Granatentreffer fast vollständig vernichtet, es blieben nur kümmerliche Reste zurück. Die Umgestaltungen der naturwissenschaftlichen Institute brachten eine Übersiedlung des Tiersystematischen Institutes im Jahre 1951 in die VIII. Puskin-Straße 3 mit sich.

Im neuen Gebäude erhielt das Institut 21 Räumlichkeiten, so daß nicht nur Einzelzimmer, sondern auch ökologisches Laboratorium, 1 Laboratorium für die fachlich interessierten höheren Studenten, 1 Praktikumsaal und 1 Lernsaal für die Studenten eingerichtet werden konnte. Für die Trümmer des gewesenen Museums erübrigte sich bedauerlicherweise keine Sonderlokalität.

Der Raumgewinn brachte eine kräftige Entwicklung des Institutes mit sich. Die neuen Anforderungen des Lehrplanes und die Teilnahme des Institutes in den wissenschaftlichen Programmen und in den Forschungsplänen der Ungarischen Akademie der Wissenschaften machten eine Erhöhung des Unterrichts- und Forscherpersonals notwendig. Nicht nur das Unterrichtspersonal wurde erhöht, die Akademie der Wissenschaften ordnete dem Institut auch zwei neue Forschungsgruppen bei: eine „Bodenzoologische Forschungsgruppe“ und eine „Forschungsgruppe für die biologische Erforschung der Donau“. Im Jahre 1958—59 hat die Akademie der Wissenschaften in der Ortschaft Alsógöd (23 km nördlich von Budapest) im Bereiche der Biologischen Station der Universität ein selbständiges Laboratorium erbauen lassen. So entstand durch vereinigte Kräfte der Universität und Akademie die „Ungarische Donauforschungsstation“. Gleichzeitig rief die Universität ein „Höhlenbiologisches Laboratorium“ in der weltberühmten „Baradla“-Höhle bei der Ortschaft Aggtelek ins Leben. Dies stellt das vierte Höhlenlaboratorium der Welt dar.

Personalangaben der Institutsmitglieder

Das Institut besitzt gegenwärtig folgende Zusammensetzung:

Unterrichtspersonal

Vorstand des Institutes: Prof. Dr. ENDRE DUDICH (seit 1934), ord. Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Kossuthpreisträger, Inhaber des Arbeitsordens, Frivaldszky-Gedenkplaketts der Ungarischen Entomologischen Gesellschaft, Kadič-Plakett der Ungarischen Höhlenforschenden Gesellschaft, Ehrenmitglied der Ungarischen Hydrologischen Gesellschaft und der Zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien.

Prof. Dr. JÁNOS BALOGH (seit 1964), korr. Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Kossuthpreisträger, Mitglied der Ungarischen UNESCO-Kommission und ungarischer Vertreter im IBP.

Dr. IMRE LOKSA, Dozent, Kandidat der biolog. Wissenschaften,

Dr. GÉZA GERE, Adjunkt, Kandidat der biolog. Wissenschaften,

Dr. GYÖRGY KERTÉSZ, Adjunkt, Kandidat der biolog. Wissenschaften,

Fr. KLÁRA DÓZSA-FARKAS, Assistentin,

Fr. SZOMBATHELYI, ZSUZSA DOÓR, techn. Assistentin,

Fr. MARIETTA SEIDL, Sekretärin,

JÓZSEF VARGA, Hilfslaborant,

Fr. JÓZSA, ZSÓFIA SCHMIDT, Hilfsarbeiterin.

Mitarbeiter der akademischen Forschungsgruppen

Bodenzoologische Forschungsgruppe:

Leiter: Prof. Dr. JÁNOS BALOGH

Dr. ISTVÁN ANDRÁSSY, Titulardozent, wiss. Obermitarbeiter, Kandidat der biolog. Wissenschaften,

Dr. ANDRÁS ZICSI, wiss. Mitarbeiter, Kandidat der biolog. Wissenschaften,

Fr. ÁGNES ABAL, techn. Assistentin,

Fr. MÁRIA POBOZSNY, techn. Assistentin,

Fr. Dr. MÁTRAI, HILDA SCHEIBLER, techn. Assistentin,
Fr. KOVÁCS, ÉVA SINKÓ, techn. Assistentin.

Ungarische Donauforschungsstation:

Leiter: Prof. Dr. ENDRE DUDICH,
Dr. GÁBOR SZEMES, wiss. Obermitarbeiter, Kandidat der biolog. Wissenschaften,
Fr. ÁRPÁD BERCZIK, wiss. Mitarbeiter, Kandidat der biolog. Wissenschaften,
Fr. Dr. TAMÁS, Dr. ZSUZSA LVIHALLY, wiss. Mitarbeiterin, Kandidatin der biolog. Wissenschaften,
JÁNOS TÓTH, wiss. Mitarbeiter,
Fr. VARGA, ERZSÉBET KOZMA, wiss. Mitarbeiterin,
Fr. ANNA BOTHÁR, wiss. Praktikantin,
Fr. CSUTOR, MAGDOLNA BEREZKY, wiss. Praktikantin
Fr. GALLAI MÁRIA BÁNÁTI, techn. Assistentin,
Fr. ÉVA SZALKAI, techn. Assistentin,
Fr. HORVÁTH, ANNA KOMONDI, Hilfslaborantin.

Universitäts-Forschungsstelle

Höhlenbiologisches Laboratorium:

Leiter: Prof. Dr. ENDRE DUDICH.
Besitzt kein gesondertes Personal (die technische Bedienung wird durch einen Elektrotechniker der Höhlendirektion versorgt).

In der Zwischenzeit waren noch folgende Personen am Institut tätig:

Dr. JÁNOS BALOGH, 1937—1946, als Praktikant, Assistent und Adjunkt, später, 1951 kehrte er als wiss. Mitarbeiter wieder zurück.
TIBOR FARKAS, 1952—1956, Assistent,
Dr. ZOLTÁN KASZAB, 1937—1940, Praktikant,
Dr. JÓZSEF KOTTÁSZ, 1953—1958, Adjunkt bei der Donauforschung,
Fr. Dr. LOKSA, ÉVA WENK, 1952—1956, Assistentin,
Fr. Dr. THOLT, IZABELLA MOLCSÁNY, techn. Assistentin,
Fr. MARGIT KRASCSENICS, 1958—1961, techn. Assistentin

Die Toten des Institutes

Adjunkt Dr. ADORJÁN KESSELYÁK wurde 1940 zum Professor der Zoologie an der Pädagogischen Hochschule in Szeged ernannt, bedauerlicherweise starb er unerwartet im Jahre 1951 (Nachruf: DUDICH, 1956).

Dr. OTTÓ VALENTIN wirkte vom Jahre 1952 im Institut als Sekretär, und verschied 1962 nach langem schweren Leiden. Mit seinen Ratschlägen erwarb er sich große Verdienste in der Gestaltung des Institutes.

Prof. Dr. REZSÓ MAUCHA, ord. Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften, Kossuthpreisträger, wirkte als wissenschaftlicher Ratgeber an der Donauforschungsstation seit 1957 mit. Er starb 1962. Er war als berühmter Wasserchemiker und Hydrobiologe weltbekannt, die Donauforschungsstation verdankt ihm wertvolle Räte und maßgebende Hinweise betreffs ihrer Forschungen. Sein Tod bedeutet einen unersetzbaren Verlust für die Donauforschung (Nachruf: DUDICH, 1962).

Angaben über die wissenschaftliche Entwicklung der Schüler des Institutes und anderer Zoologen, die mit dem Institut in Verbindung waren

Doktor-Würde der Universität erworben:

Dr. ISTVÁN ANDRÁSSY, 1960	Dr. ANDRÁS LEGÁNY, 1963
Dr. MÁTYÁS ARADI, 1964	Dr. IMRE LOKSA, 1946
Dr. JÁNOS BALOGH, 1935	Dr. SÁNDOR MAHUNKA, 1965
Dr. ÁRPÁD BERCIK, 1960	Dr. JÓZSEF MAJOROS, 1947
Dr. SEBESTYÉN ENDRŐDY-YOUNGA, 1959	Dr. LÁSZLÓ MÓCZÁR, 1937
Dr. BÉLA ENTZ, 1942	Dr. JENŐ PAPP, 1962
Dr. HENRIK FARKAS, 1964	Dr. IMRE PÁTKAI, 1939
Dr. GYULA FÁBIÁN, 1938	Dr. JENŐ PONYI, 1959
Dr. GÉZA GERE, 1960	Dr. LAJOS RAINISS, 1940
Dr. MAGDOLNA GULYÁS, 1950	Dr. PÁL SURÁNYI, 1942
Dr. GYULA IHAROS, 1939	Fr. SCHEITZ, Dr. KLÁRA SÜLYOMI, 1944
Dr. TIBOR JERMY, 1942	Dr. KÁLMÁN SCHIEFFNER, 1964
Dr. ZOLTÁN KASZAB, 1937	Dr. J. BARNA SZABÓ, 1964
Dr. GYÖRGY KERTÉSZ, 1965	Dr. LÁSZLÓ SZALAY-MARZSÓ, 1959
Dr. KATALIN DESEŐ, 1960	Dr. JÓZSEF SZENT-IVÁNY, 1937
Dr. ANDRÁS KEVE, 1935	Dr. ANDRÁS ZICSI, 1960
Dr. ENDRE KROLOPP, 1961	

Zu Privatdozenten habilitiert:

Dr. MÁRTON ACZÉL, 1944	Dr. ÁRPÁD SOÓS, 1942
Dr. JÁNOS BALOGH, 1944	Dr. LÁSZLÓ SZALAY, 1936
Dr. ANDRÁS KEVE, 1946	Dr. JÓZSEF SZENT-IVÁNY, 1941 (an der Universität Szeged)
Dr. LÁSZLÓ MÓCZÁR, 1951	

Tit. a. o. Universitätsprofessor geworden:

Dr. LÁSZLÓ SZALAY (i. R.)

Universitätsprofessoren geworden:

Dr. JÁNOS BALOGH, 1964 (Loránd Eötvös Universität, Budapest)	Dr. GYULA FÁBIÁN, 1963 (Agraruniversität, Gödöllő)
--	--

Kandidaten der biologischen Wissenschaften geworden:

Dr. ISTVÁN ANDRÁSSY, 1956	Dr. ANDRÁS KEVE, 1952
Dr. ÁRPÁD BERCIK, 1956	Dr. IMRE LOKSA, 1958
Dr. KATALIN DESEŐ, 1960	Dr. JENŐ PONYI, 1960
Dr. BÉLA ENTZ, 1952	Dr. LÁSZLÓ SZALAY, 1952
Dr. GYULA FÁBIÁN, 1952	Dr. LÁSZLÓ SZALAY-MARZSÓ, 1965
Dr. TIBOR JERMY, 1952	Dr. JÓZSEF SZILJ, 1956
Dr. GÉZA GERE, 1960	Fr. Dr. TAMÁS, Dr. ZSUZSA
Dr. JÁNOS BALOGH, 1952	DVIHALLY, 1965
Dr. GYÖRGY KERTÉSZ, 1965	Dr. ANDRÁS ZICSI, 1960

Doktoren der biologischen Wissenschaften geworden:

Dr. JÁNOS BALOGH, 1954	Dr. LÁSZLÓ MÓCZÁR, 1960
Dr. ZOLTÁN KASZAB, 1958	

Mitglied der Ungarischen Akademie der Wissenschaften geworden:

Dr. JÁNOS BALOGH, 1965 (korr. Mitglied)

Unterricht im Institut

Als Hauptkollegien wurden „Systematik der Tiere“ und „Tiergeographie“ gelesen, und mit entsprechenden Praktika und Terrainübungen ergänzt. Außer den Hauptkollegien hielten auch die Privatdozenten, eingeladene Fachleute und neuerdings auch die wissenschaftliche Mitarbeiter der Akademie Vorlesungen. Zwischen 1934—1941 wurden auch den Apotheker-Studenten in einem Semester mit 5 Stunden wöchentlich tiersystematische Vorlesungen abgehalten.

Die Studentenzahl schwankte vor 1950 zwischen 19—58, heutzutage beträgt sie im Mittelwert etwa 120. Im Institut arbeiteten immer 1—6 sog. Fortschrittler, also Mitglieder der III—V. Jahrgänge, die ihre Doktorarbeit oder Diplomarbeit vorbereiteten.

Ferner erfolgt auch eine spezielle Ausbildung für Fachbiologen. Es nehmen nahezu stets 25—30 Studenten teil.

Die Schulsammlung des Institutes steht den Studenten zum Studium immer frei zur Verfügung.

Die Tiersystematik wird im III—IV. Semestern, die Tiergeographie im V. Semester gelesen. Für Fachbiologen in den V—VI. bzw. VII. Semestern.

Die Spezialkollegien sind recht verschieden: Spezielle Systematik verschiedener Tiergruppen, Tiertypen; Entomologisches Praktikum; Einführung in die Sammelmethode und Museologie; Hygienische und Landwirtschaftliche Entomologie; Tiergeographie Ungarns; Ornithologie Ungarns; Parasitologie; Bodenbiologie; Hydrobiologie; Höhlenbiologie; Zoozoologie; Methodik der Fließwasserforschung; Einführung in die Mikroskopie, usw.

Als Hilfsmittel zum Studium standen zur Verfügung: DUDICH, E. und HAN-KÓ, B.: *Az állat és élete, II (Das Tier und sein Leben)*, Budapest, 1942, pp. 456 (Systematik der Tiere p. 1—335, Tiergeographie der Kontinente, p. 336—361, Beziehungen zwischen Mensch und Tier, p. 362—456).

Seit 1952—53 sind folgende Scripta erschienen:

DUDICH, E.: Tiersystematik, pp. 246 + 282, Fig. 147 + 61,

DUDICH, E.: Tiergeographie, pp. 98 + 204, Fig. 8.

Um den Gesichtskreis unserer Studenten zu erweitern verwirklichten wir eine Tauschverbindung mit dem Zoologischen Institut der Greifswalder Universität (DDR). Dadurch lernten unsere Studenten geomorphologisch-floristisch-faunistisch abweichende Gebiete, und was für uns am wichtigsten war, auch eine Meeresfauna (Ostsee) kennen.

Der Austausch kam zuerst im Jahre 1963 (15. VII—5. VIII) zustande, und wiederholte sich 1965 (14. VII—1. VIII). Die deutschen Studenten besuchten uns ebenfalls 1963 (12—20. VIII) und 1965 (28. VI—13. VII).

In der Deutschen Demokratischen Republik war das Zentrum die Universität von Greifswald, wo Prof. LOTHAR KÄMPFE die Exkursion organisierte. Berlin, Greifswald, Rügen, Stralsund, Halle, Bitterfeld, Harzgebirge und beim Rückkehr wurde auch Prag besucht. Museen, Universitätsinstitute, Versuchsanstalten, Zoologischer Garten bildeten sehr lehrreiche Objekte unseren Studenten. Am erfolgreichsten jedoch war der Aufenthalt auf der Insel Hiddensee, wo die Studenten, betreut von dem wissenschaftlichem Personal der Biologischen Anstalt der Universität Greifswald und den Kollegen des Zoologischen Institutes so die Tierwelt der Ostsee wie die Pflanzen- und Tierwelt der Insel kennenlernen konnten.

Unsererseits wurde den deutschen Kollegen die wissenschaftlichen biologischen

Anstalten von Budapest, Alsógöd, das ungarische Karstgebiet mit der Baradla-Höhle und dem Höhlenbiologischen Laboratorium, das Morastgebiet von Ócsa, der Balatonsee und seine Umgebung, das Biologische Institut von Tihany, die landwirtschaftlichen Lehr- und Forschungsinstitutionen von Keszthely, die Vogelwelt des Kis-Balatons und das Thermalbad von Hévíz gezeigt.

Forschungsrichtungen des Institutes

Die Forschungsthemata des Institutes sind im 51. Hauptthema des Landesforschungsplanes einbegriffen und werden so durch die Universität wie durch die Akademie der Wissenschaften finanziell unterstützt. Für Terrainforschungen stellte uns die Akademie einen „Nysa“-Mikrobus zur Verfügung. Die Forschungsarbeiten auf der Donau werden zum Teil mit dem Motorboot „Hydra“ durchgeführt.

Die speziellen Tiergruppen bzw. Forschungsgebiete der Institutsmitarbeiter

Tiersystematik:

DUDICH: Amphipoda, Isopoda
BALOGH: Acaridea, Araneidea
LOKSA: **Diplopoda**, Chilopoda, Collembola
KERTÉSZ: **Rotatoria**, Euphyllopoda
DÓZSA—FARKAS: Enchytracidae
ANDRÁSSY: **Nematoda libera**
ZICSI: Lumbricidae
BERCZIK: Chironomidae
BOTHÁR: Copepoda, Cladocera
CSUTOR: Gregarinaria

Früher bearbeitete systematische Themen: Tardigrada, Mollusca, Thysanoptera, Tenebrionidae, Vespidae, **Dipterenlarven**, Höhlendipteren, Aphaniptera, Eriophyidae, Blattminen aus **Ungarn**. — Variation von Schmetterlingen und Vogelarten in Ungarn. — Versuche zur Verbesserung des Tiersystems.

Die Zahl der für die Wissenschaft neue, in den Veröffentlichungen der Institutsmitglieder beschriebenen Arten, Unterarten sowie der aufgestellten höheren Taxone beträgt etwa 800.

Faunistik:

In Ungarn: Budapest, Kőszeg, Sopron, Farnos, Bátorliget. — Komitate Zala, Bars, Sopron. — Balaton-, Baláta-, Velencer See, Stausee bei Lillafüred. — Donau, Garam, Tisza, Zala-Flüsse. — Bakony-, Börzsöny-, Mecsek-, Bükk-, Sátor-, Bihar-, Hoverla-, Hargita-Gebirge. — Die Höhlen Ungarns. — Karstwälder, Buchenwälder, Flaumeichenwälder, Szikböden. — Quellen, Thermalgewässer, Bäche, Leitungswasser, Torfmoore. — Reisfelder. — Pflanzenhäuser. In anderen europäischen Staaten: Tschechoslowakei, Rumänien, Bulgarien, Polen, Sowjetunion, Albanien, Österreich, Deutsche Demokratische Republik, Deutsche Bundesrepublik, Italien. Ausserhalb Europas: Israel, Afrika (Republik Kongo, Kenya, Tanganjika, Angola), Nord-Amerika (USA), Australien, Neuseeland, Neuguinea, Süd-Amerika (Argentinien, Chile, Paraguay).

Sondergebiete:

DUDICH: Stridulationsorgane der Käfer

DUDICH: Polarisationsmikroskopische Untersuchungen an Krebstieren,

DUDICH: Zoologische Nomenklatur,

DUDICH: Geschichte der ungarischen Zoologie,

DUDICH: Geschichte und Orthographie der ungarischen Tiernamen

Zönologie und Produktionsbiologie:

BALOGH: Die Spinnenfauna des Sas-Berges bei Budapest,

DUDICH: Lebensraum, Lebenstätte, Lebensgemeinschaften,

BALOGH: Grundzüge der Zoozönologie,

BALOGH: Lebensgemeinschaften der Landtiere,

Zoozöologische Konferenz an der Ungarischen Akademie der Wissenschaften,
9—10. V. 1952.

DUDICH: Állatföldrajz (Tiergeographie), Universitäts-Scriptum,

GERE: Abbau des Fallaubes in Wäldern durch Tiere,

BERCZIK: Benthosproduktion seichter Seen

DVIHALLY, PONYI und KERTÉSZ: Physische, chemische und zoologische Untersuchungen in Szikgewässer

Bodenzoologie:

BALOGH: Zoozönologie, Lebensgemeinschaften der Waldtypen,

ZICSI: Ethologie und Ökologie der Lumbriciden,

ZICSI: Lumbriciden der Ackerfelder und die biologischen Grundlagen des Ackers.

ZICSI: Die Rolle der Lumbriciden in der Humusbildung,

ANDRÁSSY: Nematoden der Bodentypen,

GERE: Ernährungsbiologie der Boden-Arthropoden,

LOKSA: Boden-Zoozönosen der Waldtypen,

Höhlenbiologie:

DUDICH: Lebensweise des Höhlenkäfers *Duvalius hungaricus*,

DUDICH: Lebensweise des Höhlenkrebse *Niphargus aggtelekiensis*,

GERE: Lebensweise des Höhlenassels *Mesoniscus graniger*,

GERE: Stoffumsatz oberirdischer Tierarten im Höhlenmilieu,

LOKSA: Faunistik der ungarischen Höhlen,

ZICSI: Ökologie und Ethologie der Lumbriciden in der Höhle,

Dr. E. KOL: Experimentelle Untersuchungen mit Algenkulturen in der Höhle,

Prof. Dr. J. BÁNHEGYI und Dr. L. ZELLER: Mikrobiologische und mykologische Untersuchungen in der „Baradla“-Höhle,

KOZMA: Chemie des Wassers der selbständigen Wasserbecken in der „Baradla“-Höhle,

DUDICH: Die Höhle als therapeutischer Faktor,

DUDICH: Probleme der Höhlenbiologie,

Dr. M. MOLNÁR: Bakteriologische Untersuchungen in der „Baradla“-Höhle,

M. WAGNER: Untersuchungen über die Schwarzfärbung in Höhlen.

Donauforschung: (Im Rahmen der „Arbeitsgemeinschaft Donauforschung der SIL“)

BOTHÁR: Zooplankton, Copepoda und Cladocera,

KERTÉSZ: Zooplankton, Rotatoria

BERCZIK: Zoobenthos, Periphyton, Chironomidae,
 ANDRÁSSY: Benthos, Periphyton, Grundwasser, Nematoden,
 DUDICH: Amphipoda, Isopoda, Gesamtfaunistik,
 Prof. Dr. J. BÁNHÉLYI: Wasserpilze (Mikrobiologisches Institut der Universität),
 Dr. M. MOLNÁR: Bakteriologie des Donauwassers (Hygien. Forschungslaboratorium der ungarischen Staatsbahnen),
 Prof. Dr. J. PÁTER: Bakteriologie und Phagen des Donauwassers (Hygienisches Institut der Medizinischen Universität, Pécs),
 Dr. G. TAMÁS: Algologie des Periphytons (Biologisches Institut, Tihany),
 SZEMES: Algologie, Phytoplankton, Phytobenthos, Gesamtfloristik,
 DVIHALLY: Chemie des Donauwassers, Verunreinigungen,
 KOZMA: Chemie des Grundwassers und des Donauwassers
 TÓTH: Fische und Fischerei

Expeditionen:

Dr. J. BALOGH führte in Begleitung von Dr. A. ZICSI und Dr. S. ENDRÓDY—YOUNGA (Naturwissenschaftliches Museum, Zoologische Abteilung, Budapest), in der Zeit Oktober 1963 bis Februar 1964 eine Expedition nach Brazzaville (Republik Kongo). Die Unternehmung wurde finanziell durch die UNESCO unterstützt. Zum Ziel wurden intensive bodenzologische Forschung in verschiedenen Landschaftstypen gesetzt.

Dr. J. BALOGH fuhr am 23. August 1965 in der Gessellschaft von Dr. I. LOKSA, Dr. I. ANDRÁSSY, Dr. A. ZICSI und Dr. S. MAHUNKA (Naturwissenschaftliches Museum, Zoologische Abteilung, Budapest) für 6 Monate nach Santiago de Chile, um dort ebenfalls bodenzologisch tätig zu sein. Auch diese Unternehmung erhielt eine Unterstützung seitens der UNESCO, der Ungarischen Akademie der Wissenschaften und des Unterrichtsministeriums.

Veröffentlichungen

Eigene Zeitschriften des Institutes:

„*Fragmenta Faunistica Hungarica*“ (1938—1948). Zeitschrift für Systematik, Faunistik und Tiergeographie der Fauna Ungarns. Gegründet 1938 von Dr. J. SZENT-IVÁNY. (Redigiert von Dr. J. BALOGH, Dr. Á. SOÓS, Dr. J. SZENT-IVÁNY und Dr. V. SZÉKESSY). Seit 1940 durch das Institut herausgegeben. Umfang der Bände:

- I, 1938, pp. 102,
- II, 1939, pp. 70,
- III, 1940, pp. 128 + Suppl. pp. 10,
- IV, 1941, pp. 119 + Suppl. pp. 28.
- V, 1942, pp. 126,
- VI, 1943, pp. 160,
- VII, 1944, pp. 112,
- VIII, 1945, pp. 23,
- IX, 1946, pp. 68,
- X, 1947, pp. 140,
- XI, 1948, pp. 140.

„*Opuscula Zoologica Instituti Zoosystematici Universitatis Budapestinensis*“.
 Gegründet 1956 von Dr. J. ANDRÁSSY, Dr. A. BERCZIK und Dr. Gy. KERTÉSZ.

(Redigiert von Dr. I. ANDRÁSSY und Dr. Á. BERCZIK.) Finanziell durch die Universität unterstützt.

- I, 1956, pp. 52,
II, 1957—58, pp. 187,
III, 1959—60, pp. 158,
IV, 1960—62, pp. 218,
V, 1964—65, pp. 272,

Im Tausche erhält unmittelbar unsere Bibliothek 44 ausländische Zeitschriften.

Die Veröffentlichungen über die Ergebnisse der Donauforschung und der Höhlenforschung werden mit einem, von der betreffenden Zeitschrift unabhängigen Untertitel zusammengefasst und laufend römisch numeriert. Bisher sind die folgenden erschienen: „Danubialia Hungarica“ I—XXXIII, „Biopologica Hungarica“ I—XX.

Die Liste der gesamten Veröffentlichungen biologischen Inhaltes der Institutsmitglieder beträgt zwischen 1935 und 1965 insgesamt 501 Arbeiten, welche später angeführt wird.

Wissenschaftliche Hilfe für die Praxis

Obwohl die Forschungstätigkeit des Institutes als eine Grundlagenforschung qualifiziert wurde, waren wir doch stets bestrebt, mit der Praxis in Kontakt zu bleiben. Als Beispiele dafür erwähne ich folgende Zusammenarbeit: Zahlreiche Gutachten betreffs Fadenwürmerbefalles. — Ausbildung von Nematologie-Experten für den Pflanzenschutz. — Untersuchungen über die Verbreitung des Kartoffelkäfers. — Zöologische Aufnahmen in den Waldschutzstreifen. — Untersuchungen über die Biologie gewisser schädlicher Insekten. — Biologische Untersuchungen in den Gängen der Untergrundbahn. — Vorlesungen über landwirtschaftliche und hygienische Entomologie. — Vortrag und Untersuchungen über die Bedeutung der Höhlentherapie. — Parasitologische Untersuchungen über die Virusträger der Nephroso-Nephritis. — Fischmarkierungen zwecks Aufklärung des Wachstums, der Gewichtszunahme und Wanderung der Fische. — Toxicologische Experimente zwecks Aufklärung der Ursachen des Fischabsterbens im Balaton. — Vorlesungen über Hydrobiologie so im Institut wie an der Agraruniversität in Gödöllő. — Biologische Fragen der Wasserwirtschaft. — Förderung der Herausgabe von Bestimmungsbüchern und Sammelpraktika, usw.

Arbeitsgemeinschaften

Da im Institut die Anzahl der Experten nicht zu hoch ist und selbstverständlich auch die Spezialisierung gewisse Forschungsrichtungen ausschließt, sind wir oft gezwungen gewesen auch Fachleute anderer Institute um Mitwirkung zu erbeten. So kamen manchmal mehr oder weniger engere Arbeitsgemeinschaften zustande, die durch kollektive Arbeit die Lösung gewisser Fragen oder Probleme ermöglichten.

So unterstützte uns auf dem Gebiet der Donauforschung das Biologische Forschungsinstitut der Akademie in Tihany, das Hygienische Forschungslabo-

ratorium der Ungarischen Staatsbahnen, das Mikrobiologische Institut unserer Universität, die Zoologische Abteilung des Naturwissenschaftlichen Museums (Budapest) und das Forschungsinstitut für Wasserwirtschaft. Bei den faunistischen Arbeit kam uns die Zoologische Abteilung des Naturwissenschaftlichen Museums, sowie die Zoologische Abteilung des Institutes für Pflanzenschutz zur Hilfe.

Unsererseits förderten wir die Balatonforschungen, die Bakonyforschungen und die Tiszaforschungen.

Bei den zöologischen und bodenzoologischen Untersuchungen erhielten wir von den Fachleuten des Institutes für Pflanzensystematik und Pflanzengeographie der Universität, sowie von der Botanischen Abteilung des Naturwissenschaftlichen Museums wertvolle Unterstützung.

In den höhlenbiologischen Untersuchungen nahmen die Forscher des Mikrobiologischen Institutes der Universität, des Hygienischen Forschungslaboratoriums der ungarischen Staatsbahnen, der Botanischen Abteilung des Naturwissenschaftlichen Museums, sowie des Staatlichen Institutes für Hygiene (Budapest) teil.

Verteilung der durch das Institut ausgebildeten, tiersystematisch geschulten Fachleute auf dem Gebiet der Wissenschaft, in der Praxis und in dem Unterrichtswesen:

Landwirtschaftliche Forschungsinstitute	14 Personen
Zoologische Museen	13 "
Biologische Anstalten und Forschungsgruppen	10 "
Mittelschulen	7 "
Hochschulen und Universitäten	6 "
Hygienische Institute	5 "
Landwirtschaftliche Hochschule und Universität	3 "
Agronom	1 "
Zoologischer Garten	1 "
Insgesamt	60 Personen

Ausländische Besucher im Institut

1934. — P. A. CHAPPUIS (Schweiz).
 1935. — Prof. Dr. L. PLATE, Prof. Dr. P. SCHULZE (Deutschland).
 1936. — Prof. Dr. CH. HIRSCH (Niederlande).
 1950. — Prof. Dr. M. PRENANT (Frankreich), Prof. Dr. K. I. SKRJBIN (UdSSR).
 1954. — Prof. Dr. O. JIROVEC (ČSSR).
 1955. — C. MANOLACHE (Rumänien), P. W. MURPHY (England), Prof. Dr. E. N. PAVLOVSKI (UdSSR).
 1956. — Prof. Dr. I. BURESCH (Bulgarien), Dr. K. KOWALSKI (Polen), Dr. N. NOVAK (ČSSR), Dr. V. SKUHRAVY (ČSSR), Prof. Dr. SMORINKY (Polen), J. SZABÓ (Rumänien).
 1957. — Prof. Dr. M. A. IONESCU (Rumänien), Prof. Dr. R. LIEPOLT (Österreich), Prof. Dr. P. PASPALEV (Bulgarien).
 1958. — Dr. N. ATANASSOV (Bulgarien), Prof. Dr. O. JIROVEC (ČSSR), J. VANEK (ČSSR).
 1959. — A. T. NAJIM (Bagdad), Prof. Dr. L. K. PAWLOWSKI (Polen), Dr. H. ROY (DDR), Dr. S. A. SHER (USA), Prof. Dr. B. P. TOKIN (UdSSR).
 1960. — Prof. Dr. G. BRZEK (Polen), Prof. Dr. M. S. GHILJAROV (UdSSR), M. A. VOINSZEVENSZKI (UdSSR).
 1961. — Prof. Dr. U. D'ANCONA (Italien), M. JOSIPOV (Bulgarien), Prof. Dr. V. S. SHADIN (UdSSR), Dr. D. COMAN (Rumänien), Dr. T. JACZEWSKI (Polen).

1962. — A. M. ALMAZOV (UdSSR), Dr. N. ATANASSOV (Bulgarien), Prof. Dr. M. BACESCU (Rumänien), Z. KÁSZONYI (Rumänien), Prof. Dr. H. STROUHAL (Österreich), H. L. STAHNKE (USA).

1963. — Prof. Dr. N. BOTNARIUC (Rumänien), Prof. Dr. S. CARAUSU (Rumänien), H. GEORGE (Rumänien), Prof. Dr. N. GEILER (DDR), Prof. Dr. H. G. HERBST (DDR), Prof. Dr. H. MISLIN (BRD).

1964. — Dr. H. AMBROSUS (DDR), Prof. Dr. A. BUNSTER (Chile), Prof. Dr. G. HARDING (England), Prof. Dr. R. KEILBACH (DDR), Doz. Dr. H. KNÖPP (BRD), Prof. Dr. I. KOVACEVIC (Jugoslawien), E. MADELE (DDR), Prof. Dr. R. PAULIAN (Rep. Kongo), Dr. N. RICHTER (DDR), Dr. T. K. PETROVSKI (Jugoslawien), Dr. K. SELLER (DDR),

1965. — E. UNDSCHIJAN (Bulgarien), M. GÓRNY (Polen), H. HAMAN (Österreich), M. HAMMER (Dänemark), Dr. M. SALAH (Egyptien), Prof. Dr. B. GYÓRFFY (Jugoslawien), Dr. A. FESTETICS (Österreich).

Grössere Gruppen

18, IX, 1960: Durchreise des russischen Donauschiffes „Amur“ am Bord mit deutschen, österreichischen und slowakischen Mitgliedern der V. Tagung der „Arbeitsgemeinschaft Donauforschung der SIL“.

2—31. VIII, 1961: Biologie-Studenten der Universität von Bukarest.

1—5, IX, 1961: Mitglieder der VI. Tagung (Budapest) der „Arbeitsgemeinschaft Donauforschung der SIL“.

Vom 12—30, VIII, 1963 und vom 28, VI—13, VII, 1965: Studentgruppen der Universität von Greifswald (DDR), als Tauschgruppen. Bei der ersten Gelegenheit unter der Leitung von Prof. Dr. L. KÄMPFE, bei der zweiten geführt von Frl. Kustos I. GROTH.

Gastforscher des Institutes

1958. — Dr. F. NAGLITSCH (DDR), 27. II—27. III.

1959. — N. BREGETOVA (UdSSR), 12. X—10. XII.

1960. — J. PHILIPSON (England), 27. IX—1. X; B. R. SZTRIGANOVA (UdSSR), 28. XI—28. XII.

1961. — M. ZSELEVA (Bulgarien), 6—20. X.

1962. — J. PLISKO (Polen), 16—23. V; V. SCHALK (DDR), 27. V—26. VI; W. KARG (DDR), 13—31. VII; Dr. J. KOZLOWSKA (Polen), 5. IX—1. X; Prof. Dr. A. TARJAN (USA), 25—28. IX; Prof. Dr. L. KÄMPFE (DDR), 30. IX—11. X; Dr. E. PIFFL (Österreich), 27. XI—12. XII.

1963. — L. SZTNIKOVA (UdSSR), 4. III—1. IV; Prof. Dr. G. PLESKOT (Österreich), 21—30. VI; Dr. E. PIFFL (Österreich), 8—14. VI.

1964. — F. SCHIEMER (Österreich), 17—29. II; Dr. E. PIFFL (Österreich), 20—28. X; Dr. N. MORITZ (DDR), 23. IX—3. X; V. SCHALK (DDR), 29. XI—14. XII.

1965. — Dr. W. HERMOSILLA und Fr. Dr. I. RUBIO (Santiago de Chile), 22. II—24. VIII. (Auf Grund der kulturellen Vereinbarung zwischen Chile und Ungarn, welche gelegentlich des Besuches von Prof. Dr. ALVARO BUNSTER am 10. XI. 1964 beschlossen wurde); M. SZABÓ (CSSR), 25—30. V.

Auslandsreisen der Institutsmitglieder

1937. — E. DUDICH 14. VI—13. IX in Neapel, an der Stazione Zoologica.

1939. — A. KESSELYÁK 9. V—22. VI in Neapel, an der Stazione Zoologica.

1956. — J. BALOGH 24. V—28. VI in Bulgarien, Sammelreise; E. DUDICH 19. X—7. XII in Bulgarien, Teilnahme an der bulgarisch-ungarischen wissenschaftlichen Tagung.

1957. — I. LOKSA 19. VI—19. VII in Rumänien, Sammelreise; A. ZICSI 1—30. X in Cluj (Rumänien) bei Prof. Dr. V. POP, Studienreise.

1958. — J. BALOGH, 14. IV—4. V Polen, zöologische Studienreise; J. BALOGH 6. VII—30. VII London, Internat. Zoologenkongress; I. ANDRÁSSY und Á. BERCZIK 6. VIII—6. IX Rumänien, zoologische Sammelreise; E. DUDICH 18—21. XI in Wien, III. Tagung der „Arbeitsgemeinschaft Donauforschung der SIL“.

1959. — J. BALOGH 14—24. III. in Wien, Vorträge über Bodenzologie in der „Zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien“; E. DUDICH, Á. BERCZIK, Zs. DVIHALLY und J. TÓTH 17. VIII—5. IX in Linz—Wien—Salzburg, an der IV. Tagung der „Arbeitsgemeinschaft Donauforschung“ und am Kongress der Internationalen Limnologischen Gesellschaft (SIL).

J. BALOGH 26. X—7. XI in Staufen (BRD) am biozöologischen Symposium.

1960. — A. ZICSI 5—28. V Lumbricidenstudien in Polen.

L. LOKSA 27. VI—28. VII zoologische Forschungsreise in Albanien.

J. BALOGH 16—26. VIII in Wien am Internationalen Entomologen-Kongreß.

E. DUDICH 19. IX—4. X an der V. Tagung der „Arbeitsgemeinschaft Donauforschung“ am Bord des russischen Schiffes „Amur“ von Wien, bzw. Budapest bis zum Schwarzen Meer und zurück (Donaubereisung I).

A. ZICSI 10. X—2. XI. Lumbricidenstudien in den Museen von Prag und Brno.

E. DUDICH 22—26. XI in Wien Donauforschungskonferenz betreffs der Verfassung eines zusammenfassenden Werkes über die Donau („Limnologie der Donau“).

1961. — Vom 1—5. IX wurde die VI. Tagung der „Arbeitsgemeinschaft Donauforschung“ in Budapest abgehalten, organisiert durch unser Institut. Diesem folgte eine „Donaubereisung II“ von Wien bis zu den Donau-Quellen. Auf dem österreichischen Abschnitt der Donaufahrt nahmen teil: Á. BERCZIK, Zs. DVIHALLY, J. TÓTH und A. ZICSI.

1962. — E. DUDICH 7—13. IV in Wien, Donauforschungskonferenz und Redaktionsverhandlung der „Limnologie der Donau“.

J. TÓTH 13—29. IV in Rumänien, vom Ministerium für Landwirtschaft beauftragt.

Teilnahme an der Konferenz der Internationalen Kommission für die Donaufischerei. J. BALOGH 9—16. IX in Arnheim (Niederlande) Bodenzoologisches Symposium.

Á. BERCZIK und Zs. DVIHALLY 14—22. X in Bratislava und Smolenice (ČSSR), VII. Tagung der „Arbeitsgemeinschaft Donauforschung“.

1963. — Zs. DVIHALLY verweilte vom 10—23. III in Wien in der „Bundesanstalt für Wasserbiologie und Abwasserforschung“, um sich in die modernsten wasseranalytischen Verfahren einzuarbeiten.

J. BALOGH 26. IV—5. V an zöologischen Studienreise (Halle, Berlin, Prag).

A. ZICSI 15. V—6. VII als Gastforscher im Institut für Bodenforschung der Hochschule für Bodenkultur zu Wien, und Institut für Humuswirtschaft Braunschweig-Völkenrode (BRD); Sammeltätigkeit in den österreichischen und deutschen Alpengebieten um seine Lumbricidenstudien zu befördern.

J. BALOGH 16. VIII—16. X USA, z. Teil am Internationalen Zoologen-Kongreß in Washington, z. T. am Acarologischen Symposium in Fort Collins, anschließend Sammelreise in Florida. Im Oktober Abflug nach Brüssel und von dort mit A. ZICSI und S. ENDRÓDY-YOUNGA Antritt der Expedition nach Brazzaville (Rep. Kongo). Rückkehr nach Budapest am 25. I, 1964.

E. DUDICH, A. ZICSI und G. KERTÉSZ führten vom 15. VII—5. VIII eine zoologische Studienreise mit Studenten in die Deutsche Demokratische Republik.

E. DUDICH, G. SZEMES, Zs. DVIHALLY und J. TÓTH 15. IX—29. IX Teilnahme an der VIII. Tagung der „Arbeitsgemeinschaft Donauforschung“ in Rumänien (Bukarest, Deltagebiet).

J. TÓTH vom 18—25. X in Rumänien um aus dem Deltagebiet Spaltfußkrebse (Mysidacea) nach Ungarn zu bringen, zwecks Einbürgerung als Fischnahrung.

I. ANDRÁSSY 25. XI—10. XII Vortragsreihe über Nematologie in Polen.

1964. — J. TÓTH 6—20. IV in Rumänien, Konferenz der Internationalen Kommission für die Donaufischerei.

Á. BERCZIK 10—16. V in Bukarest bei Prof. Dr. N. BOTNARIUC zwecks Chironomidenforschung.

E. DUDICH 4—9. IV in Wien, Donauforschungs- und Redaktionskonferenz.

A. ZICSI 8. VII—14. VIII. Lumbricidenforschung in Österreich mit dem Zentrum Linz.

Á. BERCZIK 23. VII—2. VIII Plön (BDR), Chironomiden-Symposium.

G. SZEMES 8. VIII—11. IX Stipendist im Collegium Hungaricum Wien, zwecks algologischer Studien, hauptsächlich in der Bundesanstalt für Wasserbiologie.

G. GERE 10—20. VIII Studienreise in Österreich.

E. DUDICH, Á. BERCZIK, E. KOZMA, Zs. DVIHALLY und G. SZEMES, IX. Tagung der „Arbeitsgemeinschaft Donauforschung der SIL“ in der Deutschen Bundesrepublik, Langenargen am Bodensee, Augsburg, München, Besichtigung mehrerer Donau-Kraftwerke, des berühmten Institutes von Prof. Dr. LIEBMAN in München und die Donauquellen. Die deutsche Leitung der Donauforschung verlieh für die Reise 4 Stipendien

(BERCZIK, KOZMA, SZEMES und Dr. M. MOLNÁR von dem Hygienischen Forschungslaboratorium der ungarischen Staatsbahnen). Zeitdauer 10—22. IX.
I. ANDRÁSSY 22—31. X als Gast der Polnischen Akademie in Polen.

1965. — A. ZICSI 12—15. I in Paris bei der UNESCO in der Angelegenheit der zukünftigen Chile-Expedition.

G. SZEMES 30. I—10. II in Moskau am Hydrobiologischen Kongress der UdSSR.

J. BALOGH 11. II—5. VI Studien- und Sammelreise in Australien, Neuseeland und Neuguinea. Vorbereitung einer zukünftigen Expedition.

A. BERCZIK 28. II—12. V in Plön (BRD), Chironomiden-Studien unterstützt durch ein Stipendium der Max-Planck-Gesellschaft.

A. ZICSI 3—21. IV in Rumänien in Cluj bei Prof. Dr. V. POP, Lumbricidenstudien.

E. DUDICH 17—21. V in Wien, Donauforschungs- und Redaktionskonferenz.

J. TÓTH 19—27. V Kiew, Teilnahme an der Konferenz der Internationalen Kommission für die Donaufischerei.

Gy. KERTÉSZ und G. SZEMES 22. VIII—31. VIII. in Warschau am Kongress der Internationalen Limnologischen Gesellschaft.

J. BALOGH, I. ANDRÁSSY, I. LOKSA, A. ZICSI und Dr. S. MAHUNKA (Naturwissenschaftliches Museum, Zoologische Abteilung, Budapest) reisten am 23. August nach Genova. Auf dem Schiff „Rossini“ eingeschiffert führen sie nach Santiago de Chile, im Tausch für Dr. W. HERMOSILLA und Dr. I. RUBIO, die vom 22. II—24. VIII im Institut arbeiteten. Die Expedition wird durch die UNESCO und durch die Ungarische Akademie der Wissenschaften sowie durch das Unterrichtsministerium finanziell unterstützt und etwa Februar des Jahres 1966 beendet. In der Geschichte der ungarischen Zoologie ist dies der erste Fall, daß eine fünfgliedrige Expedition nach einem anderen Weltteil reiste.

Im Frühling des Jahres 1949 stellte ich dem bekannten Maquisarde und Friedenskämpfer, Herrn Dr. MARCEL PRENANT, Professor der vergleichende Anatomie und Histologie an der Sorbonne von Paris, die Frage, welche Meinung er über die Bedeutung der Tiersystematik besitze. Aus seinem Antwortbrief vom 30. Juni 1949 zitiere ich folgendes:

„... *Je réponde en quelques mots à la question que vous avez bien voulu me poser, sur ce que je pense de la zoologie systématique. Je crois, que pour un biologiste, il est indispensable d'avoir des connaissances assez précises en zoologie et en botanique systématiques. Comment peut-on penser aborder utilement des problèmes de biologie générale ou phylogénie, si l'on ne sait pas de quels animaux il s'agit? En génétique et en zoologie appliqués aussi, nous savons par expérience à quels mécomptes s'exposent les chercheurs qui n'ont pas une solide culture de zoologie générale et systématique; et nous en connaissons qui souffrent durant toute leur carrière de recherche de ce manque de culture générale, et de cette spécialisation prématurée...*“ (M. PRENANT, m. p.)

SCHRIFTTUM

BALOGH, J.: *Huszonöt év. Állatt. Közlem.*, XLVII, 1960, p. 3—7.

DUDICH, E.: *Kesselyák Adorján emlékezete. Állatt. Közlem.*, XLV, 1956, p. 1—8.

DUDICH, E.: *Das höhlenbiologische Laboratorium der Eötvös Loránd Universität. Ann. Univ. Sci. Budapest., Sect. Biol.*, III, 1960, p. 131—135.

DUDICH, E.: *Maucha Rezső, 1884—1962. Magyar Tudomány*, 1962, p. 321—326.

Eötvös Loránd Tudományegyetem Értésítője, 1955—1965.

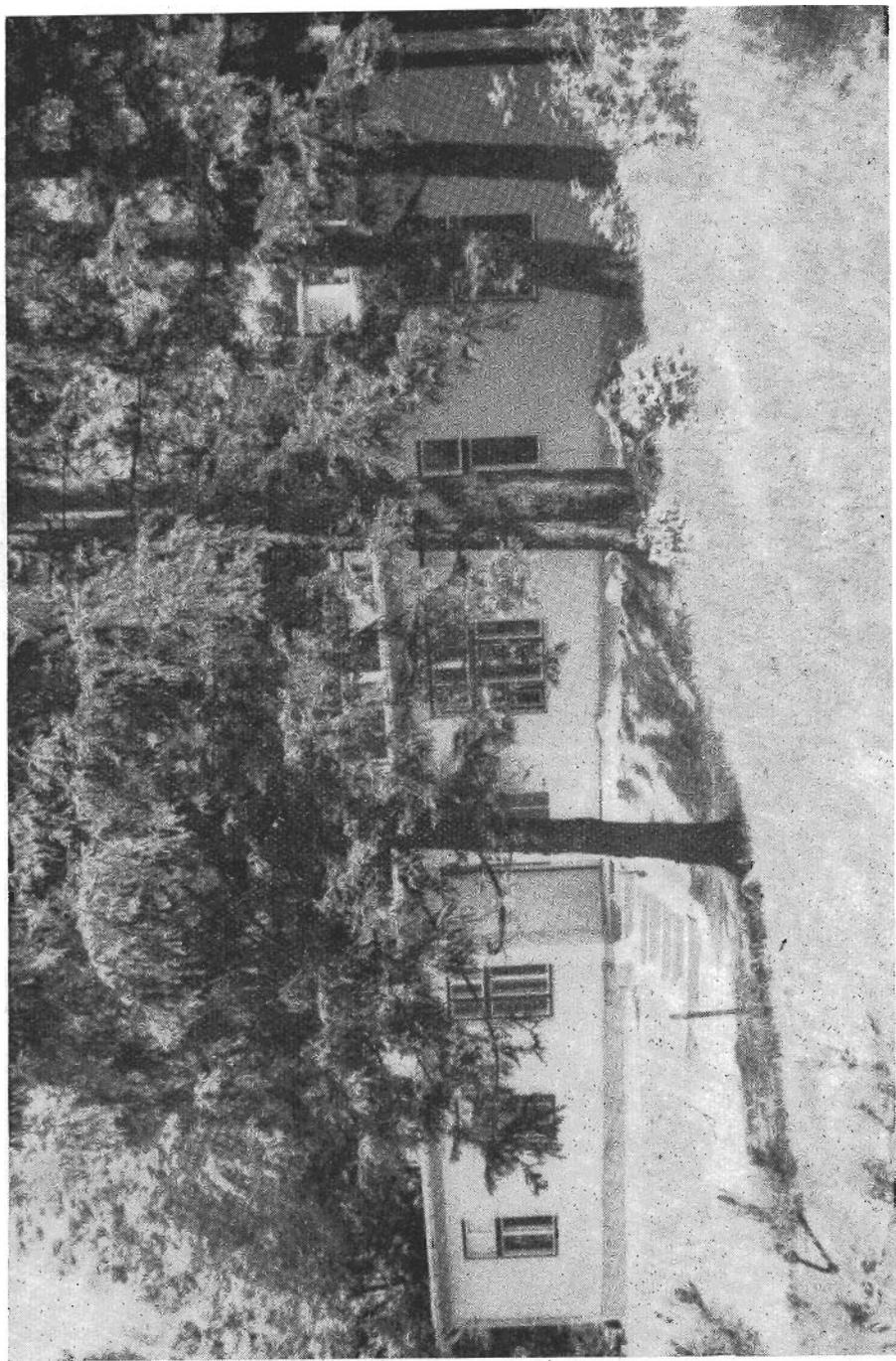
KOTLÁN, S.: *Professor E. Dudich 70 Jahre alt. Acta Zool. Hung.*, XI, 1965, p. 1—3.

MARGÓ, T.: *A budapesti Kiv. Magy. Tud. Egyleti Állattani és Összehasonlító Bonctani Intézet múltja és jelene. Budapest, 1896*, p. 1—62.

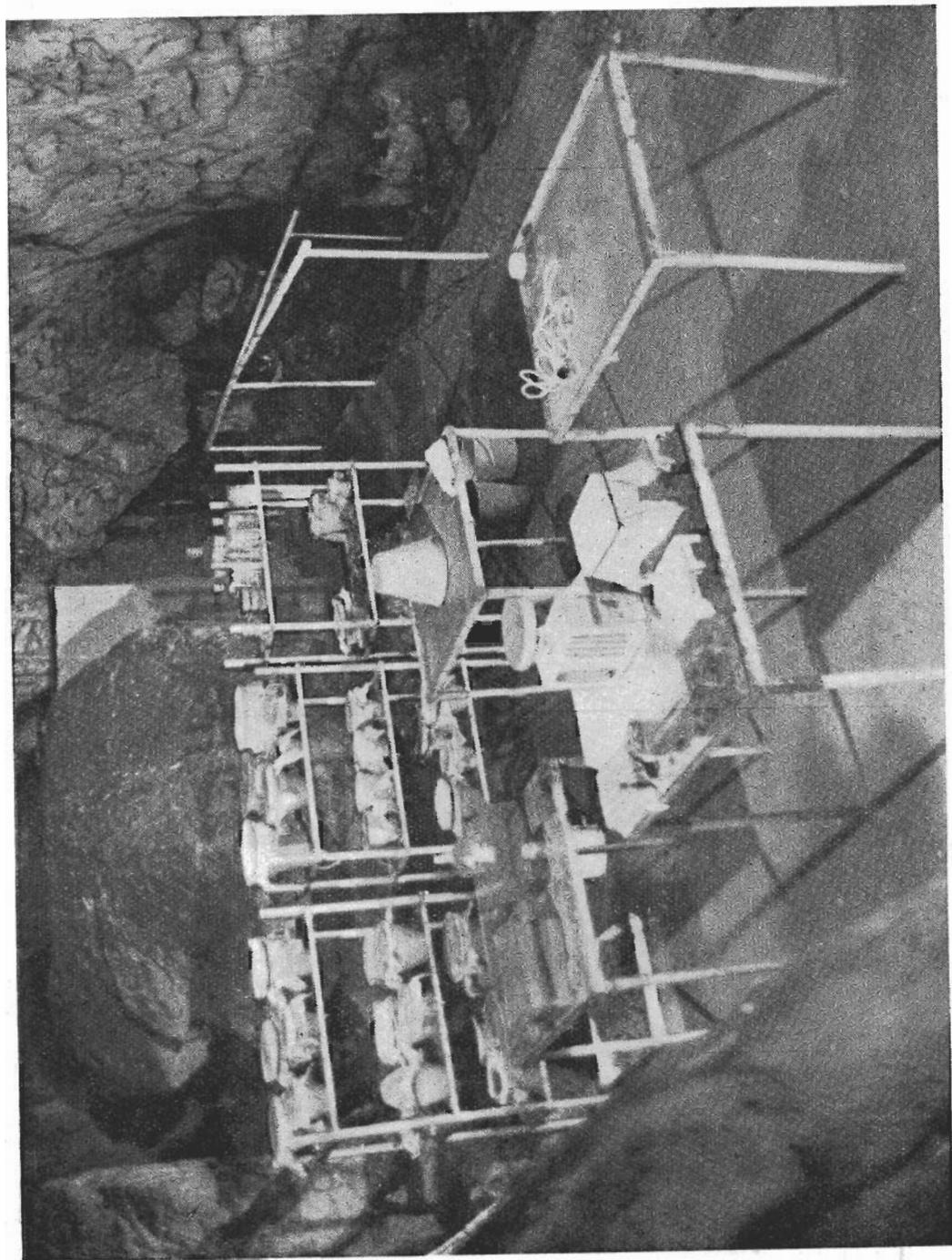
SZENTPÉTERI, I.: *A Bölcsészettudományi Kar története, 1635—1935. Budapest, 1935*, pp. 716, spec. p. 614, 631, 632, 679.

Prof. Dr. ENDRE DUDICH

Institut für Tiersystematik der L. Eötvös Universität
Budapest, VIII. Puskin u. 3.



Laboratoriumgebäude der Ungarischen Donauforschungsstation, Alsógöd



Höhlenbiologisches Laboratorium der Loránd Eötvös Universität in der „Baradla“-Höhle bei Aggtelek